

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 10 (1937)

**Heft:** 6

  

**Artikel:** XX. Delegiertenversammlung vom 29.-30. Mai 1937 in Lausanne

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-516368>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

an den SUT 1937 in Luzern den einzelnen Sektionen freigestellt worden. Die eminente Bedeutung jedoch, welche dieser Veranstaltung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes beizumessen ist, und die Erkenntnis, dass die Ertüchtigung des Unteroffizierskaders nach jeder Richtung hin zu unterstützen und zu fördern ist, veranlassen den Zentralvorstand und die Technische Leitung des Schweiz. Fourierverbandes, den Sektionen und Mitgliedern die Teilnahme an Wettkämpfen, die der Fachverband weniger zu pflegen imstande ist, angelegentlichst zu empfehlen.

## **XX. Delegiertenversammlung vom 29.-30. Mai 1937 in Lausanne.**

Ihren Standort hatte die diesjährige Delegiertenversammlung noch weiter nach Westen verlegt als die letztjährige. Als zwanzigste ihres Zeichens beendet sie auch zufällig eine Etappe, die in den letzten Jahren in fast jeder Beziehung eine erfreuliche war.

Im prächtig gelegenen Hotel Beau-Rivage in Ouchy hielt der Zentralvorstand am Samstag vormittag eine erste Sitzung ab, an welcher die technische Leitung des S. F. V. mit den Herren Oberst Suter, Kdt. der Fourierschulen und Major Hug, K. K. I. Br. 16, teilnahmen. Ebenso war der technische Leiter der Sektion Romande, Oblt. Béguelin, anwesend. Nachmittags tagte an gleicher Stelle die Präsidentenkonferenz. Hier wurde der Wunsch laut, inskünftig eine bessere Fühlung der Sektionspräsidenten untereinander zu ermöglichen, was mit einer oder mehreren Zusammenkünften jährlich erzielt werden könnte. Als Gäste konnten weiter die Herren Oberst Merkli, Chef für Unterricht und Unterkunft, sowie Major Steiner begrüsst werden.

Während in Ouchy getagt wurde, knatterten im Stände von Pontaise Pistolen und Revolver und erstmals massen sich Deutsch und Welsch in friedlichem Wettkampf im Rayon der Sektion Romande.

Die Räume des Restaurants du Théâtre sahen abends eine frohgelaunte, von Heiterkeit und Humor sprühende Gesellschaft. Sprachliche Unterschiede schufen weder Hemmungen noch gaben sie Anlass zu interkantonalen Konflikten und wo etwa der Wortschatz nicht ausreichte, half die Gebärdensprache und die welsche Gastfreundschaft Brücken schlagen. Den Freunden des Gesanges wurde mit den Liedern der „Chanson Romande“ (unter der kundigen Leitung von Herrn Hans Haug, Direktor des Orchesters Radio Suisse romande) ein seltener Genuss bereitet. Aber auch die andern Darbietungen ernteten wohlverdienten Applaus, der öfters Wiederholungen rief.

Unter Einhaltung eines sehr achtbaren akademischen Viertels begann Sonntags die Delegiertenversammlung im Restaurant du Théâtre. Eingangs konnte der Zentralpräsident als Gäste begrüssen die Herren Oberst Suter, Oberst Merkli, Oberst Hofmänner (K. K. 2. Div.), Oberstlt. Blanc (Luzern), Major Hug, weiter den Stabschef der 1. Division und Wchtm. Zimmermann, Vertreter des Schweiz. Uof.-Verbandes und eine Vertretung des Stadtrates von Lausanne.

Protokoll, Kassarechnung, Budget und Revisionsbericht sowie die Berichte über das Verbandsorgan wurden diskussionslos genehmigt. In seinem gediegen und aufschlussreich abgefassten Jahresbericht wies Zentralpräsident Hans Künzler auf die politisch höchst unruhigen Zeiten hin, die wirkungsvoll das unterstreichen, was seit Jahren oberstes Ziel des S. F. V. war: Praktische Bejahung der Landesverteidigung durch Ertüchtigung der Kader mittels ausserdienstlicher Tätigkeit. Dem Bericht war weiter zu entnehmen, dass auch letztes Jahr dem S. F. V. aus den Fourierschulen ein erfreulicher Zuwachs von ca. 100 Mann entstand. Wir verdanken diesen Aktivposten in erster Linie Herrn Oberst Suter, Kdt. der Fourierschulen und der Tatkraft der Sektion Bern, was auch hier an dieser Stelle gebührend und im Sinne kameradschaftlichen Dankes vermerkt sei. Dem Antrag des Z. V., pro Jahr und Aktivmitglied wiederum einen Betrag von Fr. 1.— an die Zentralkasse abzuführen, wurde einhellig zugestimmt. Der Bericht von Fourier Frisch Albert, Frauenfeld, über die von ihm betreute Stellenvermittlung gab Kunde von einigen Plazierungen im abgelaufenen Jahre. Viel Mühe und wenig positive Resultate bereitet unserem Zentralführer diese Aufgabe und seine uneigennützig-tätige Tätigkeit verdient besonders hervorgehoben zu werden. Um den kleineren Sektionen die Durchführung des Tätigkeitsprogrammes in finanzieller Hinsicht zu erleichtern, wurde beschlossen, den Sektionen Aargau, beider Basel, Solothurn und Zentralschweiz aus der zur Verfügung stehenden Bundessubvention inskünftig einen Zuschuss auszurichten. Dieser beträgt pro teilnehmendes Mitglied 30 Rp. in Sektionen unter 100 Mitgliedern und 20 Rp. bei 100 bis 200 Mitgliedern. Der Wunsch nach einer grösseren Bundessubvention ist allerdings noch nicht verwirklicht worden. Dies wird aber den S. F. V. nicht hindern, sein Programm trotzdem und noch besser als bisher durchzuführen; wir hoffen, dass der dann so untermauerte Wunsch eines Tages auch seine Erfüllung finde.

Ueber die Tätigkeit der technischen Kommission referierte Herr Oberst Suter. Die Tatsache, dass das Jahresprogramm 1936 nicht in allen Teilen befriedigte, gab Anlass, diese Frage an einer im November v. J. stattgefundenen Sitzung des Z. V. zu prüfen. Vor allem liess in einzelnen Sektionen der Besuch der Uebungen zu wünschen übrig. Der militärische Anstrich unserer Tätigkeit hat vermehrt hervortreten und das Vereinsmässige zu verschwinden. Aus der Erkenntnis, dass vor allem der praktische Dienst zu pflegen ist, kam der Beschluss, die schriftliche Niederlage der Dienstvorbereitungen als obligatorisch zu erklären. Teilweise ist diesem Beschluss — sicher in Unkenntnis seines innern Wertes — heftige Opposition entstanden, aber es wäre verfehlt, sich deswegen entmutigen zu lassen. Wir dürfen auch einmal etwas probieren, was im ersten Anlauf nicht gelingt. Soweit sich heute schon beurteilen lässt, ist dieses Jahr die Teilnahme an ausserdienstlichen Uebungen bereits besser als letztes Jahr. Seien wir auch in der Kritik nicht zu kleinlich, wenn es gilt, vermehrte Arbeit zu leisten und der Zurückhaltung des Bundes in Bezug auf erhöhte Beiträge Rechnung zu tragen. Aber in einer Hinsicht sollte der S. F. V. doch nicht zu bescheiden sein: an der vermehrten Propagierung seiner Zwecke und Ziele. Die 35 Tage Fourierschule

und die absolvierte Rekrutenschule vermögen keinen praktisch erprobten Fourier heranzubilden. Diese Lücke zu schliessen ist eine der Aufgaben des S. F. V., und die Auswirkungen unserer Tätigkeit sind am besten in den W. K. ersichtlich. Dort müssen wir einsetzen, um dem Verband neue Freunde zu erwerben. Die neue Truppenordnung schafft Verhältnisse, die es als gegeben erscheinen lassen, die ausserdienstliche Weiterbildung der Fouriere und Küchenchefs in grösserem Ausmasse als bisher in die Hände der Div. K. K. zu legen. Damit im Zusammenhang steht auch die Frage, in welcher Weise die Sektionen sich der neuen Truppenordnung in administrativer Beziehung am besten anzupassen vermögen, um die Arbeit der Div. K. K. nutzbringend zu gestalten. Dies und eine Beitragsabstufung, um die jungen, noch nicht in konsolidierten Verhältnissen lebenden Fouriere etwas zu entlasten, sollte vom Z. V. ernstlich geprüft werden. Voraussagen darüber, inwieweit die aus praktischer Erfahrung herrührenden Folgerungen des technischen Leiters unseres Verbandes verwirklicht werden können, sind heute selbstverständlich verfrüht. Aber ausser allem Zweifel steht, dass die aufgerollten Fragen eingehende Prüfung verdienen. Das weitere Wort haben nun Zentralvorstand und Sektionen.

Kamerad Hagenbüchli aus Luzern sah seine bisherige sehr verdienstvolle Arbeit in der Zeitungskommission mit einem kleinen Present in Form einer Armbanduhr belohnt. Wir hoffen, auch fernerhin auf seine geschätzte Mitarbeit zählen zu dürfen. Zu Ehrenmitgliedern des S. F. V. wurden auf Vorschlag des Z. V. in Anerkennung ihrer bisherigen Tätigkeit am Verbandsorgan die Fouriere Max Riess und Willy Weber ernannt.

Eine Anregung von Herrn Oblt. Stadelmann, Zürich, auf Abänderung des Art. 11 der Zentralstatuten in dem Sinne, dass künftig Wohnsitz und Sektionszugehörigkeit zusammenzufallen hätten, wurde zur Prüfung entgegengenommen. Als Revisionssektion wurde die Sektion beider Basel gewählt. Nachdem am Vortage hinsichtlich der Uebernahme der Schweiz. Fouriertage 1938 nichts verlautete und die Sektion Aargau dieses Mandat entgegen ihrer ursprünglichen Absicht infolge des Vorstandswechsels ablehnte, konnte am Sonntag hierüber doch Beschluss gefasst werden. Die Sektion Bern erklärte sich zur Uebernahme bereit, unter der Bedingung allerdings, dass die Veranstaltung in einfachem Rahmen abzuhalten sei. Der Abklärung bedurfte ferner die Teilnahme an den Schweiz. Unteroffizierstagen (SUT) 1937 in Luzern, über die an anderer Stelle dieser Nummer berichtet wird. Um Doppelspurigkeiten tunlichst zu vermeiden und in der Erwägung, dass an den alle 3 Jahre sich wiederholenden Schweiz. Fouriertagen ausreichend Gelegenheit vorhanden ist, das fachliche Wissen und Können der Verpflegsfunktionäre im Wettstreite zu prüfen, wurde die Teilnahme an den SUT 1937 den Sektionen und Mitgliedern freigestellt. Zentralvorstand und technische Leitung legen Wert darauf, zu erklären, dass diesem Beschluss keine andern Motive als die zweckmässigste ausserdienstliche Betätigung zu Grunde liegen. Eine Fühlungnahme und Aussprache der beiden Verbände nach den SUT ist vorgesehen und soll für die Zukunft eine Regelung vorsehen. Die Resolution

der Sektion Ostschweiz über die nationale Jugenderziehung (vgl. Fourier 5/1937) ist inzwischen durch das Obligatorium des militärischen Vorunterrichtes teilweise überholt worden. Sie wurde abgeändert in eine Erklärung zu Handen der Schweiz. Verwaltungsoffiziersgesellschaft, um der Genugtuung über das bisher Erreichte Ausdruck zu verleihen und um der Hoffnung Raum zu geben, auch fernerhin in gleicher Richtung miteinander arbeiten zu dürfen.

Anschliessend an die Delegiertenversammlung hörten die Delegierten ein in französischer Sprache vorgetragenes Referat von Herrn Hptm. Corecco, Revisor am O. K. K., über das Thema „Bemerkungen über die Revision der Komptabilitäten 1936“. Wir entnehmen dem klaren und übersichtlichen Vortrag, dass sich die Qualität der abgelieferten Komptabilitäten weiterhin gebessert hat, dass aber immer wieder eine Anzahl Fehler und Unterlassungssünden vorkommen, die sich leicht vermeiden liessen, wie z. B. die Spedition leerer Säcke an das O. K. K. (man denke sich die Empfangsfreude!) statt an das nächstgelegene Armeemagazin, die Begleichung der Pferdebegleiterkosten ohne Quittung u. a. m. Hier bleibt noch viel Kleinarbeit zu leisten übrig.

In einer gediegenen Ansprache nahm Herr Oberst Hofmänner, Div. K. K. 2, Anlass, dem Referenten für seinen Vortrag zu danken und gleichzeitig auch dem S. F. V. für seine ausserdienstliche Tätigkeit Anerkennung auszusprechen. Unserem Zentralpräsidenten, Fourier Hans Künzler in St. Gallen, statten wir auch an dieser Stelle unsern pflichtschuldigen Dank ab für die hervorragende Leitung des Verbandes. Sein ständiges Bestreben gilt der Gewinnung neuer Freunde für den S. F. V., der Festigung dessen Position und der Verfechtung der Postulate. Die Erfolge sind augenscheinlich. Dabei seien auch die weiteren Mitarbeiter des Zentralvorstandes nicht vergessen, die ihm in stiller, uneigennützigem Arbeit und in bestem Einvernehmen zur Seite stehen. Ehre solchem Wirken!

Etwas nach 11 Uhr, als auch die Sektion Romande ihre Generalversammlung abgehalten hatte, formte sich ein feldgrauer Zug, an der Spitze das Zentralbanner und sämtliche Sektionsfahnen, um einen Kranz am Wehrmännerdenkmal zu Ehren der verstorbenen Kameraden im Grenzdienst niederzulegen. Nach dem darauffolgenden offiziellen Bankett im Casino de Montbenon fand, immer von schönstem Wetter begünstigt, eine Rundfahrt auf dem Genfersee statt. Für die meisten Delegierten der deutschschweizerischen Sektionen mag es die erste Bekanntschaft mit dem Genfersee gewesen sein. Dass sie dabei das Ehrenkleid des Vaterlandes trugen, wird ihnen in steter Erinnerung bleiben.

Der Raum verbietet es uns leider, allen Geschehnissen und Aufmerksamkeiten Erwähnung zu tun, derer wir teilhaftig wurden. Die Delegiertenversammlung 1937, in froher Kameradschaft und verständiger Zusammenarbeit abgehalten, war eine der schönsten Anlässe, die wir bis anhin miterlebten. Dabei durften die Delegierten die Gastfreundschaft der Sektion Romande in einer Weise geniessen und entgegennehmen, die zu tiefem Dank verpflichtet und Gefühle aufrichtiger und dauernder Freundschaft hinterlassen haben. Diejenigen Kameraden, welche sich vor einigen Jahren für die Wiedervereinigung ins Zeug legten, sahen ihr

Werk an den drei Tagen in schönster Weise gekrönt. Worte des Dankes richten wir im besonderen auch an die Adresse des Organisationskomitees und an die beiden Kameraden Fourier Mayer, dem leider zurückgetretenen Präsidenten der Sektion Romande, und dem Leiter des Organisationskomitees, Fourier Blanc, für ihre grosse Arbeit, die sie der Ausgestaltung dieser ersten Zusammenkunft des Gesamtverbandes auf welschem Boden gewidmet haben. W

## **Änderung der Formulare »Standort und Bestand« sowie »Verpflegung«.**

Das eidgenössische Oberkriegskommissariat hat Ende April dieses Jahres allen Kommissariatsoffizieren und Quartiermeistern eine kurze Weisung zugestellt, betr. die Aenderung der beiden Formulare „Standort und Bestand“ und „Verpflegung“. Es soll auch an dieser Stelle auf die Aenderungen hingewiesen werden, wobei unseren Ausführungen die Weisungen des O. K. K. als Richtlinien dienen.

### **1. Standort und Bestand.**

Da diesem Formular vier neue Kolonnen beigefügt worden sind, ist es nunmehr querliniert. In den neuen Kolonnen ist die Verpflegungs- und Fourage-Berechtigung einzutragen, und zwar getrennt für Natural- und Geld-Verpflegung. Neu ist, dass die von und bei andern Korps in Verpflegung stehenden Mannschaften und Pferde bei Ermittlung dieser Berechtigung mitberücksichtigt werden müssen. (Es empfiehlt sich nach unserer Ansicht auch im Taschenbuch die entsprechenden Eintragungen zu machen. Die dort befindlichen letzten beiden Kolonnen müssen halbiert werden, um auch darin die Trennung von Geld- und Naturalverpflegung durchführen zu können.) Ferner soll in diesen Zahlen die an andere Korps abgegebene Verpflegung enthalten und die von andern Korps bezogene Verpflegung abgezogen werden. Das Cliché auf Seite 127, der Beilage zur erwähnten Weisung entnommen, zeigt, wie die Eintragungen vorgenommen werden müssen.

Da nach wie vor der Grundsatz Soldberechtigung gleich Verpflegungsberechtigung zu Recht besteht, muss das Total der Geld- und Naturalverpflegung, minus die „von andern Korps in Verpflegung“ (weil im Total der Soldtage nicht inbegriffen), plus die „bei andern Korps in Verpflegung“ (weil im Total der Soldtage inbegriffen), die Soldtage des Soldbeleges ergeben. Eventuelle Differenzen sind zu begründen.

Verlangt wird, dass alle Portionen und Rationen, die an Mannschaften und Pferde anderer Korps abgegeben werden, durch Gutscheine, die dem Formular beigegeben werden müssen, ausgewiesen sind. Auf dieses Erfordernis wurde in unserer Zeitschrift schon wiederholt hingewiesen. Nur so kann nämlich vermieden werden, dass die immer wieder lästige Revisionsbemerkungen verursachenden ungleichlautenden Buchungen verschwinden.

Die Weisung enthält auch Angaben über die Anrechnung von einzelnen Mahlzeiten: Eine Hauptmahlzeit gilt als  $\frac{1}{2}$ , die übrigen Mahlzeiten je als